

DE GRUYTER

VERLAG

# Lehr- und Bildungsanfang

FÜR

Söhne jüdischer Familien,

VON

DR. G. SODI,

ehemaliger Lehrer an der israelitischen Lehranstalt  
in Berlin, früherer Schulinspektor in  
Potsdam.

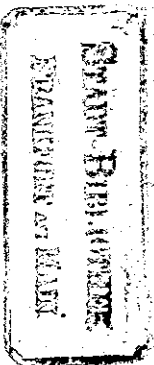
---

Berlin, im September 1897.

Mein [Hilf]

מתוך ליער על פי דברי  
גם כי יקראו לא יקראו

Unterwies den Knaben nach seiner bornaligen Gã:  
hãfch,  
Er geht von dieser Seite im spãtteren Alter nicht ab.  
Spr. Salom. 22, 6.



**M**ehrere wohlwollende und sorgsame Gãnzmeister un-  
serer Gemeinde haben langst ein Zedaf zu unsem Seiten  
und in den Berghãltnissen, in welschen wir gegenwãrtig  
zu unsem Stãndigen stehen, weit mehr als vor die-  
sem dazu erforderlich werde, den Rahmen eines gebildeten  
Mannes zu verdienen, die Seele, wo man selber  
mit Ehren zu behandeln, sich beliebt, geschãft zu  
machen, in dem vãhnlichen, vom Egoismus sehr  
verschãmmen, Selbstgeschãft glãhlich zu sein: sie haben  
ein, das es keinesweges hãrtlich zu sein: bloß das  
zu wissen, was die Zweckgeschãfte unumgãnglich bei-  
bringen, ja das selbst diese in unsem Tagen mehr  
Kenntnisse und Einsichten nothig machen, als eben  
das dem zu Folge ihren Kindern, ein, von dem es  
nãchsten ganz verschleudert, den Anforderungen der ge-  
genwãrtigen Zeit, den Fortschritten derselben in Wissen  
und Wissenschaften entsprechende Unterwies, eine dem  
besten Weise der Zeit zuzugewandte Erziehung unter  
sich sei. Ein Blick auf die gegenwãrtige Beschaffenheit  
Schulen, heft sie leicht bemerken, das diese keinesweges  
mit der Zeit fortgeschritten, sondern das in derselben  
noch vieles beim Alten geblieben sei, das sie daher  
hier nicht haben kãnnten was sie suchen.  
Wohl wãren ihnen manche sãffentliche und private  
Anstalten Berlins Gelegenheit dar, ihren Kindern den  
Unterwies, die Bildung zu verschaffen, welsche unse  
21 2

Schulen, wie sie sind, nicht gebühren; allein sie könten ihnen nicht zugleich die Beschäftigung eines, jedem kranken Hausvater unserer Gemeinde sehr nahe liegenden Bedürfnisses dar, nämlich den geduldeten Unterricht in der Religion unserer Mäter, in der mit derselben genau verbundenen Moral, in der Geschichte unserer Religion und den aus derselben entspringenden Pflichten; kurz in so manchem, was vorzüglich der Jugend unserer Nation zu wissen notwendig ist; daher der so natürliche als gerechte Wunsch, einer eignen schülischen verbesserten, den Bedürfnissen der Zeit angemessenen Lehr- und Erziehungsanstalt.

Sich hatte das Glück, daß meine Liebe für das Lehr- und Erziehungswesen nicht unbemerkt blieb, und einige, für das Beste ihrer Kinder sorgende Hausväter mit das gültige Gutachten schenkten, sowohl die moralische als wissenschaftliche Ausbildung ihrer Söhne mir anzuvertrauen. Ich theilte diesen Antrag einigen der geschätztesten hiesigen Akademogen und Gelehrten, vorzüglich dem Herrn Director D. Wellermann, Herrn David Friedländer, Herrn Prof. Feinlus, Herrn Spreng, Letztem, und mehreren einflussvollsten Hausvätern der jüdischen Gemeinde mit. Auch sie erriethen die bringende Nothwendigkeit einer Verbesserung des Unterrichts und der Erziehung der Jünglinge unserer Nation, und ermunterten mich, die mit erworbenen pädagogischen Kenntnisse versehen zu werden, durch Erreichung einer Lehr- und Bildungsanstalt den würklichen Wünschen braver Männer unserer Nation entgegen zu kommen, und den ersten Schritt zur Erreichung eines solchen Zweckes zu thun.

So wagte ich es denn, bestimmte durch das Gutachten berechnungswürdiger einschätzlicher Männer — bestimmt durch die Aufzählungen schätzenswerther Ehrent, meine Schritte zu versuchen. Mit dreien Schülern begann meine Anstalt, in einem für jedes Unterrichten sehr ungenüßigen Zeitpunkt. Sich ließ mich dadurch nicht abschrecken: vornehmlich, daß die Besetzung jedes sure Bretts geüßeren lasse, hoffend auf eine lichtere, bessere, Suttunft, arbeitsre und würte

ich getrost im Stillen fort, ohne auf Belohnung meiner Mühe, ohne auf Vergütung meines auf andere Weise zu bewerkstelligten Zeitaufwandes zu rechnen, oder rechnen zu können.

Da der Besuch meiner Schule von jedem Schulfreunde mir zu jeder Zeit willkommen ist, so fern er keine Störung, keine nachtheilige Unterbrechung des Unterrichtes verursacht, so beehren mehrere geschätzte Akademogen, wie auch gebildete, angelehnte Hausväter dieselbe öfter mit ihrer Gegenwart. Ihrer Zufriedenheit mit dem Stauffen und Summen meiner Anstalt, so wie mit meinen Bemühungen und deren Erfolg, verbanke ich die Empfehlung meiner Schule, wodurch die Anstalt meiner Söhlinge bis auf 10 Söhne gebildeter Familien sich vermehrt hat.

So wenig ich gereizt war, außer meiner, in der zu dessen von den Herrn D. Gräuel und Wolff herausgegebenen Monatschrift Erlaucht (im Jahrg. 1. Heft 8.) abgedruckter Aufforderung an die jüdischen Hausväter in Berlin, öffentlich etwas über meine Anstalt zu sagen, so habe ich doch den Säumlichen: — eine Uebersicht des Standes, der äußeren und inneren Einrichtung meiner Anstalt, der Lehrgegenstände, deren Behandlung etc. bekannter zu machen, gütigen müssen, um die Ehrent, welche gesonnen sind, ihre Söhne meiner Anstalt anzuvertrauen, in den Stand zu setzen, beurtheilen zu können, was in derselben gefesse wird. Eine sprühende, wo möglich ich meine lieben Söhlinge gern unterwerfe, wird diejenigen Ehrent, die sich für meine Schule künftigher interessiren wollen, von dem, was bereits gefesse worden ist, übersetzen.

Bei den gesammten Gegenständen des Unterrichts und der Bildung meiner Söhlinge habe ich den besten Herrn Zweck meines Instituts, als Schule für die Jugend jüdischer Nation, mit Einsicht auf die Einrichtung

ber allgemeinen Landeschule, genau vor zulegen. Der erste und einzige Zweck aller Lehr- und Erziehungsanstalten, und also auch der meiningen soll und muß sein: zur Bildung frommer, rechtsicher, wohlgestellter, brauchbarer, und also ehrenwerther und möglichst glücklichster Menschen so viel als möglich beizutragen.

Das Gesele meiner Ansicht, S. 16 erste Par. 2. Umzeit der Schulstunde, ist von den mich beschulderten Schulfreunden bequem und zweckmäßig eingerichtet worden. In dieserer Zimmern werden die, in den mehren Lehrstunden in zwei Klassen geschickte, Schüler unterrichtet.

In den sechs Wochenstunden vom Sonntag bis zum Freitag wird täglich von 9—12 Uhr Donnerstags und von 2—5 Uhr Nachmittags — Sonntags Nachmittags ausgenommen — Unterricht erteilt. Die Gegenstände des Unterrichtes sind folgende:

### 1. Lesen.

Bei der Anweisung so wohl zum deutlichen als hebräisch Lesen habe ich die Schwierigkeit mehrdeutig angedeutet, und diesen, an sich trocknen und langweiligen, Unterricht für das Kind leichter, unterhaltender und angenehmer zu machen gesucht. Meine Schüler müssen richtig, verständig und schön lesen lernen. Ich nehme daher oft reine, deutliche und wohlklingende Aussprüche besonders in Betracht, und verbinde mit diesem Unterrichte Lehrgänge in Regeltieren und Declamationen.

Bei dem Unterrichte im hebräisch Lesen wird das Ferner Benennung **תורה** meist meiner zu diesen Behuf entworfenen Tabelle — in dem Uebersetzungs- und hebräisch Lesen des Ferner Professor **אליהו** gebrauch.

Stuch hier wird, wie gesagt, die Schwierigkeit mehrdeutig benützt, um dem Kinde, das ihm so schwer fallende hebräische Lesen sorglicher und leichter zu machen, so

daß es diese gewöhnlich bedeutende Schwierigkeit in kurzer Zeit mit Lust besiegt, und ohne Anstrengung die nöthige Fertigkeit im Lesen dieser Sprache erlangt. Vorzüglichste Aufmerksamkeit wird auch auf das französische Lesen gewendet, zu welchem Zwecke ein National-Kindergesetz angeordnet ist, um vom Anfang an dem Kinde die französische Sprachbildung, frei von dem deutlichen Sprachlichen Aktent beibringen, und die Sprachorgane für höhere sprachliche Ausbildung zu bilden.

### 2. Schreiben.

Im den vorbenannten Unterrichte schließest sich natürlich die Anweisung zum deutlichen, hebräisch und französisch Schreiben an, welche der bekanntlich geschickte Schreiber Herr Curian der erteilt, wobei zugleich für Beschäftigung des Geistes gesorgt wird.

### 3. Rechnen.

Den Unterricht in dieser so vielfältig nützlichen Wissenschaft hat der als Rechner bekannte Herr Benoit übernommen, und wird derselbe nicht oberflächlich und bloß zum Selbstzwecke der Kinder, sondern mit Rücksicht auf erteilen Nutzen für künftige Bestimmung, s. B. bei rechnischen Unternehmungen u. dergl. betrieben.

### 4. Sprachen.

#### a. Deutsche Sprache.

Mein Unterricht in der Grammatik habe ich mich nicht auf den Vortrag trockner Regeln beschränkt, sondern stets Sprachverbindungen damit verbunden, wobei ich mich bemühe, meine Schüler zu logisch und grammatisch richtiger und ebensowohl schöner Verbindung der Gedanken zu leiten, und sie auf diesem Wege zum Entwerfen freier und größerer, besonders auch Kunstausdrücke zu befähigen.

b. Hebräische Sprache

Wenn meine Schüler die Definitionen und einfache Satzungen gefasst, und eine Anzahl Wörter mit den leichtesten Verbindungsarten kennen gelernt haben, wird zum Uebersetzen der Bibel geschritten, wobei ihnen die Regeln des Syntax, der Constructionordnung u. s. w. erklart, und diese mit Uebungen in Anwendung derselben verbunden werden, wodurch mehrer Schüler in kurzer Zeit so viel Sprachkenntniffe erlangen, das sie mit Hilfe eines Wörerbuches die Bibel (Tan) verstehen lernen.

c. Französische Sprache.

Für den Unterricht in dieser Sprache ist täglich eine Stunde bestimmt. Den grammatischen Unterricht so wie die Uebungen im Uebersetzen besorge ich selbst; die Uebungen im Lesen und Sprechen der zu diesem Zwecke angefertigte Lektüre Herr Sandoz. Das Uebersetzungsstück besteht im Memoriren ganzer zusammenhängender Sätze in mehrerer Einsicht nicht bloss nützlich sondern unumgänglich notwendig ist, so wird auch auf dieselbe Weise im Uebersetzen fransösischer Aufsätze, Briefe u. dergl. als im Sprechen die nöthige Fertigkeit erlangen.

d. Lateinische Sprache.

In dieser Uebung die Abhänge von Herrn Schlimbach, einem sehr erfahrenen Schullehrer, so weit gebracht das sie in die vierte Klasse eines Gymnasiums aufgenommen werden können.

5. Religion. Moral.

Obgleich dem Kinde weder Dogmatik noch dogm. Vorkenntnissen werden kann, noch wird, so muß doch der Grundbegriffen und Maximen der Religion unserer Väter sorgfältig vorbereitet werden. Dabei nehme ich vor den Grund fast einzig und allein die Wichtigkeit,

einstufenden Grundbegriffe der Moral. So habe ich durch Beispiele aus der Kinderwelt begreiflich zu machen gesucht, was Recht, was Unrecht sei, was Gutes oder Uebels, Seldnung oder Bestrafung bediene u. s. w.

Hierauf habe ich die Kinder über verschiedene Pflichten etwas ausführlicher belehrt, z. B. 1. über die Pflichten gegen sich selbst, über Gerechtigkeit, Treue, Bescheidenheit, die Pflichten der Menschlichkeit zc. 2. gegen andere: über allgemeine Menschenliebe, Mithätigkeit, Dankbarkeit, Liebe und Goltanktheit gegen Gott, Vorsorge; Verhalten gegen Beschworene, Dienstherrn zc. Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Drohungsliebe, Wohlthatigkeit im Reden und ganzen Betragen u. s. w.

Bei den Erwaechten habe ich obige Pflichten weit rauffiger auseinander gesetzt, Religion und Moral genau verbunden, ihnen zu erst Begriffe vom Dasein eines höchsten Wesens, von dessen, aus der Schöpfung, leicht Natur und dem Menschenleben hervorzufließen, leicht zu erkennen den Eigenschaften, beigebracht; ihnen nachfolgend die Pflichten des Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Liebe, Treue und Gehorsam gegen den Landesoberr, die Götter und Menschen gegen den Landesoberr, und bei dem Allen mich auf Sprüche und Beweise aus der heil. Schrifft und dem Thalmud bezogen.

Bei dem Vortrage der Geschichte unserer Voreltern habe ich sie auf die Pflichten unserer Religion, die auch noch in unsern jetzigen Verhältnissen zu beobachten sind, aufmerksam gemacht.

Für Grundbegriffe meines Unterrichtes in vorstehendem Gegenstande habe ich meinen eignen Entwurf; über die jüdische Religion in Erinnerung Israel bestimmt. Der vorstehende Titel unter welchem derselbe erschienen wird ist:

תורה ומצוות

ober: jüdisches Religionsbuch, nach den Grundbegriffen der heil. Schrifft, des Thalmuds und der bewährtesten Religionslehren, in 15, der Jugend faßlichen Gespen, in hebräischer und deutscher Sprache.

Mehrere Sachverständige, denen ich das Manuscript mitgetheilt, und deren Jugend Einem ich die mit aller Schmeichelei zugeige in dem Intelligenzblatt der 21. Febr. No. XIX. zu schreiben muß, haben meine Arbeit für obigen Zweck günstig geurtheilt gefunden.

## 6. Verstandesübungen.

Dugleich jeder Schullehrer dahin gehen sollte, die Evidenzkräfte des Sinnes, des Gedächtnisses, des Sings in Thätigkeit zu setzen, zu fester, zu vermehren; so ist es hoch notwendig, die Verstandesübungen zu einem eignen, besondern Gegenstand der Jugendbildung zu machen. Daher ist meine Bemühung dahin gerichtet, das Nachdenken meiner Abglinge zu wecken, ihre Thätigkeit zu beschleunigen, in Thätigkeit zu setzen, zu leiten, ihre dunkeln Vorstellungen aufzuklären, zu befestigen, und mittelst Catechetischer Lehren zu klaren Begriffen zu erheben, wobei ich *Principes* Grundfögen folge. Mein Hauptzweck dabei ist, sie logisch richtig denken zu lehren. Durch sinnliche Anschauung solcher Gegenstände aus der Natur, die ich für die Verstandesübungen förderlich finde, suche ich den Vortrag fasslicher, den Unterricht angenehmer und den Sinn dem annehmlicher zu machen. Siehe nicht mit sehr vortheilhafter Gelegenheit die

## 7. Naturgeschichte.

welche so gemeinnützige, interessante, selbst das Kind anzureichern unterhaltende Wissenschaft, genug Gegenstände der für obigen Zweck nöthig ist. Für die Gewächsern werde ich mich, wie es sich von selbst versteht, über wichtigere Gegenstände derselben.

## 8. Naturlehre.

Eine Einleitung der Jugend zum Nachdenken über die Ursachen, über die Gründe der natürlichen Erscheinungen so wie über den Bau, die Einrichtung und Erziehung der

Welt. Ist zur Beförderung wahrer Aufklärung, und Ermahnung schädlicher Sitten und Sitten, unentbehrlich. Ich bemühe mich daher meinen Abglingen die ersten Gründe der Physik, und was aus dem Bereiche dieser unermesslichen Wissenschaft ihrem Fassungsvermögen angemessen ist, auf die einfachste Art vorzutragen.

## 9. Erdbeschreibung.

Es gehört vorzüglich mit zur Bildung der Jugend, ihr von der Erde, insofern gemeinnützigen Wohnorte, und von der Beschaffenheit derselben zum Besten nützliche Begriffe beizubringen. Nichts kann das Herz so sehr erheben, nichts dem Verstande so wichtige Vorstellungen von dem großen Urheber unsers Daseins und der ganzen Schöpfung im uns her, geben, als diese Wissenschaft, welche noch außerdem im menschlichen Leben so vielfachen Nutzen gewährt. Es ist daher in meiner Schule für den Unterricht in der mathematischen, physischen und politischen Erdbeschreibung, wie bisher hinlänglich gesorgt.

## 10. Geschichte.

Die Geschichte der edelsten ganzer Nationen so wohl als einzelner ausgezeichneter, interessanter Menschen, ist nicht bloß Unterricht, sondern auch vorzüglich lehrreich. Da die Hauptbestimmung der Schule unserer Nation großentheils der Kaufmannsstand ist, so nehme ich bei dem Unterricht in der Weltgeschichte hies auf besonders Rücksicht, und Sorge vorzüglich für die historischen Kenntnisse, die dem künftigen Kaufmann nöthig sind. 3. B. Geschichte des Handels, der Handelsbetriebe, der Nationen u. dergl.

## 11. Mathematik.

Die Anfangsgrenze dieser Wissenschaft sind nicht allein für die Jugend eine unabweisliche Neigung des

Verfandes und des Nachdenkens, sondern Sie hat auch in der Folge, bei weitem Fortschreiten, vielfachen Nutzen. Bei dem großen Umfange derselben darf ich jedoch bloß auf die ersten Elemente mich einschränken, und den Rest meiner Schüler auf die gemeinnützigsten Theile, z. B. die Geometrie wenden.

12. Rechenkunst.

Obgleich diese Wissenschaft der erste Gegenstand der Mathematik ist, so muß ich sie doch von derselben trennen, und wegen der Hauptbestimmung meiner Schüler, welche mehr das bürgerliche als Schreyens Leben ist, den Unterricht in derselben anders behandeln. Bei der genauesten Befolgung eines notwendigen Lehrganges, vom Rechnen zum Schwereu, erhalten die Schüler zuerst die Begriffe vom Zahlen System: hierauf folgen die 4 Operationen in benannten und unbenannten Zahlen, die Regel de Tri, sodann die höhern Rechenarten, die italienische Methode, Kettenregel u. dergl. Nächste dem Rechnen auf der Tafel, oder auf dem Probier, werden auch Messungen im Kopfrechnen, nach Willkür des Lehrers, vorgenommen.

13. Handlungswissenschaft.

Nach vorhergegangenen Vorbereitungen in den nöthigen untechnischen Wissenschaften, dem Buchführer, dem Rechner u. dergl. wird für die dem Kaufmann besonders zu erwerbenden Kenntnisse geforgt, z. B. für Kenntniß der Waaren, der Produkte jedes Landes, wo und wie sie verarbeitet, wo sie am meisten confumirt werden, Kenntniß der verschiednen Arten des Handels, des Speculations, Commissions, Wechselhandels u. d. g. u. weit diefer Unterricht in einer Schule getrieben werden kann. Obgleich Gerechtigkeit, Treue, Mäßigkeit u. dergl. Pflichten sind, welche die allgemeine Moraliten u. Pflichten sind, welche die allgemeine Moral gebietet, so wird ihrer doch, bei vorliegendem Lehrgange

genauere Kenntnis gemacht, und Ordnungsfähigkeit, Pünktlichkeit in Geschäften, Sorgsamkeit, Stetigkeit u. dergl. in der angeregten, und aus eintretenden Beweisen empfohlen.

Der Unterricht in vorbenannten Gegenständen ist in 25 wöchentliche Lehrstunden folgenderweise vertheilt:

Erste Klasse.

- Allgemeine Grammatik. 1
- Deutsche Sprachlehre. 2
- Französische Grammatik. 2
- Französisch Lesen und Heberten. 2
- Messungen im französische Sprechen. 2
- Hebräisch Lesen und Heberten. 2
- Hebräisch Grammatik. 2
- Katholische Sprache. 2
- Mathematik. 2

Zweite Klasse.

- Deutsches Lesen. 4
- Französisch Lesen und Heberten. 4
- Hebräisch Lesen und Heberten. 4
- Messungen im deutsch- und französische Sprechen. 5

Bei folgenden Lehrgegenständen sind beide Klassen vereiniget.

- Religion und Moral. 2
- Schreiben. 4
- Zeichnen. 4
- Rechnen. 2
- Geographie. 2

Geschichte	2	Et.
Naturgeschichte	2	
Mathematik	1	
Verfandübungen	1	

Nach diese Bereinigung der Klassen wird künftig aufgehoben, und fällt das in unsern Schulen sonst gebräuchliche Zusammenlesen der Entwürfen und Plänen gänzlich weg.

Den Schülern wird täglich die Buchbekenntnis auf und das Gylkaden im Deutschen, Hebräischen und Französischen nach Maasers Methode, gelehr, auch werden mit ihnen, ihren Geübtesten angemeßene, Versandübungen vorgekommen.

Su-chnestliche Gelehr, für häusliche Selbsttätigung wird durch tägliche Aufsätze, die in Zusammenfassung mehrerer Staffeln, in Vorbereitung zu Lehrstunden, im Memoriren u. bestehen, gelehrt.

Die Lehrstunden werden mit einem Gebet, in hebräischer und deutscher Sprache, von einem Schüler der ersten und zweiten Klasse, eröffnet und beschloffen.

Der Sonnabend-Nachmittag ist zu Sportstunden bestimmt, wozu sich diejenigen mehrer Schüler einfinden, welche sich bemühen sind, durch ihren Fleiß und gutes Betragen die Absche hindurch, sich dieser Vergnügungen, bei welchen lehrreiche Unterhaltungen über mancherlei Gegenstände der Natur beachtet sind, weith gemacht zu haben.

Monatlich werden kleine Exerzitionen aufs Land gemacht, wo sich Gegenstände der Beschreibung darbieten, die meinen Schülern noch unbekannt sind, und in der Stadt nicht bekannt werden können.

**Schulordnung. Schuldisziplin.**

Die Schulordnung enthält:  
 1. Die Befehle, denen die Schölinge unterworfen sind.  
 Die erziehungen aus den thätlichen gegen sich selbst. — Fleiß, Aufmerksamkeit, Ordnung u. c. g.

gen die Lehrer: Gehorsam, Ehrlichkeit u. c. gegen die Mitschüler: Mitleidlichkeit, Verhalten bei Beladigungen u. c. Diese Befehle werden monatlich vorgelesen, und nach Erforderniß der Entwürfen eingelehrt.

2. Belohnungen und Strafen. Zu den ersten gehören: Beifall des Lehrers — Annahme eines höhern Sitzes — einer höhern Stelle in der Rangliste der wissenschaftlichen oder stichtigen Klasse, je nachdem der Schüler in der einen oder der andern sich auszeichnet hat. — Lob auf der Conjuratsel, und besonders durch die monatlichen Zeugnisse. — Zu den Strafen gehören: außer dem Gegenstand der angeführten Belohnungen, die Sperrungskant, gänzliche Absorption von den andern Schülern, das Verbot an der Thüre u. dergl.

Zu den Mitteln mehrer Schüler zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhelfen gehört auch das Tagesbuch. Jeder der Schüler erhält nämlich ein Buch, in welchem dessen Erwerb mit täglich Nachrichten geben: 1) vom häuslichen Fleiß: 2) vom Betragen gegen Eltern, Geschwister und Hausgenossen: 3) von der Reinlichkeit. 4) Solgfamkeit.

Diese Nachrichten liefern die Eltern Morgens in das Buch bevor der Schüler in die Schule geht. Beim Morgenempfang überreicht er mit solches. Mittelf beflehen bleibe ich in fester Verbindung mit den Eltern, und kann mit ihnen gemein schaftlich für die Bildung ihrer Kinder wirken.

Ferner das Gerfur Buch, in welches Stunde vor Stunde der Fleiß und das Betragen eines jeden Schülers eingetragen wird. Diese genau betrachtete Heber sich liefert die monatlichen Resultate der Fortschritte des Schülers, und bestimmt Belohnung oder Bestrafung.

Aus vorliegendem Plane werden die resp. Hausväter ersehen, was für ihre Kinder in meiner Hinsicht gelehrt wird. — Welche literarischen und pädagogischen Kenntnisse diese voraussetzt den vorerwähnten Schulansätzen un-



fers Landes und beim Zurücken das mir zu Theil geworden, selbst als Lehrer am hiesigen Serinisch, Böhmischen Gymnasium mich im Lehrfache zu verwillkommen und nach dem vorerwähnten Beweise der würdigen Herrn Professoren und deren mühseligen Arbeitserfolge ferner auszubilden.

Bei der nur auf 12 festgesetzten Anzahl der Schüler für jede Klasse, bei den Kosten an Honorar für vorzügliche Lehrer, kann ich das monatliche Schulgeld von Schülern der ersten Klasse nicht minder als zu 6 Thlr. von denen der zweiten nicht unter 4 Thlr. festsetzen. Daß ich meine Pflicht nur auf eine kleine Anzahl Jünglinge beschränkte, werden die Eltern für ihre Söhne äußerst vortheilhaft, und daher das bestimmte Honorar nicht unbillig finden.

902/17